

Mein Standpunkt zum „Friedensaufgebot der FDJ“

Die internationale Lage hat sich in den letzten Jahren mehr und mehr verschärft. Ständig erreichen uns Nachrichten über Konfrontationspolitik, Boykottmaßnahmen, Kriegsdrohne und Hochrüstung. Aber ebenso wächst von Tag zu Tag die Zahl derer, die in aller Welt nicht mit dieser Politik einverstanden sind, die ihr den Kampf ansagen. So auch in unserer Republik, wo immer mehr Werktätige Initiativen entwickeln zur Stärkung und zum Schutz der DDR, im Kampf gegen die NATO-Politik.

Seit September diesen Jahres hat unser Jugendverband seinem Beitrag im Friedenskampf eine neue Grundlage gegeben, das „Friedensaufgebot der FDJ“. Was bedeutet dieses Aufgebot nun für mich, einen Mathematikstudenten im 3. Studienjahr? Zunächst einmal ist es nichts absolut Neues, daß es die wichtigste Aufgabe für einen Studenten ist, „Studium und Forschung als revolutionären Auftrag der Arbeiterklasse zu verstehen und betriebl. mitzubehalten, die Produktivität der geistigen Arbeit zu erhöhen“. Doch daneben gibt es noch eine Reihe weiterer Aufgaben, von denen mich eine besonders anspricht: „Mit politischer Standhaftigkeit, Disziplin und körperlicher Leistungsfähigkeit nehmen wir unser Recht und unsere Ehrenpflicht zur Verteidigung des Sozialismus wahr, Gemeinsam mit der GST gestalten wir eine vorläufige und wehrsportliche Ausbildung und Erziehung auf hohem Niveau.“

Werden wir — die Sektion, die Seminargruppe, ich selbst — diesen Anforderungen gerecht? Dazu folgende Gedanken: Unsere Sektion steht in der GST-Arbeit in der Technischen Hochschule an vorderer Stelle. Es gibt viel Lob, kaum Tadel. Die Veranstaltungen werden beachtet. Die Leistungen können sich sehen lassen. Unsere Seminargruppe steht in der Sektion ähnlich da. Ist das genug? Bei uns in der Seminargruppe rückt die Arbeit auf vielen Schülern, aber eine Handvoll fehlt auf wehrsportlichem Gebiet. Wir besuchen regelmäßig die angebotenen GST-Vorlesungen; selbst organisiert haben wir bis jetzt keine.

Das „Friedensaufgebot der FDJ“ zwingt uns, auch über unsere GST-Arbeit neu nachzudenken. Ziel muß es sein, die wehrpolitische und -sportliche Arbeit fest und in Gruppenleben zu integrieren. Das kann auf einer Gruppenversammlung geschehen, auf der alle FDJler — voran der GST-Funktionär — Rechenschaft ablegen, auf der inaktive Jugendliche von ihren Kommilitonen auf bestehende Möglichkeiten hingewiesen werden, auf der GST-Maßnahmen besprochen werden können. Doch das darf sich nicht nur auf eine Versammlung beziehen, das muß sich in der täglichen Arbeit, im persönlichen Gespräch und in der eigenen Vorbildwirkung widerspiegeln. Ich werde zum Beispiel versuchen, auch neue Kameraden zum Training zu gewinnen — auch solche, die vielleicht noch keine wehrkampfbereiten Leistungen zeigen.

In unserer FDJ-Gruppe sind inzwischen zwei wehrsportliche Veranstaltungen in Vorbereitung. Das ist ein Beitrag von uns, das „Friedensaufgebot der FDJ“ mit Leben zu erfüllen.

Ulrich Lissa, SG 80/1, Sektion Ma



In Anwesenheit des Sekretärs der ZPL, Gen. Prof. Dr. Nawroth, legten die FDJler der GO „Clara Zetkin“ (E) Rechenschaft über bisher geleistetes ab und berieten weitere Aufgaben zur Verwirklichung des „Friedensaufgebotes der FDJ“.

Ein erfolgreiches Studium — entscheidender Beitrag zur Erfüllung des „Friedensaufgebotes der FDJ“

Die Delegiertenkonferenz der FDJ-Grundorganisation Informationstechnik diente der Rechenschaftslegung über die Ergebnisse der Arbeit am „FDJ-Auftrag X, Parteitag“ und der Beschlussfassung über das Kampfprogramm der GO im „Friedensaufgebot der FDJ“. Dabei spielten die Fragen zur effektiven Gestaltung des Studiums und zur sinnvollen Nutzung der Lehrveranstaltungszeit eine hervorragende Rolle.

Im Referat der GO-Leitung wurde darauf hingewiesen, daß das Studium unsere wichtigste Aufgabe ist. Daraus resultiert die große Verantwortung, die den FDJ-Gruppen zukommt. Im Rechenschaftsbericht und in der Diskussion konnten dabei gute Erfahrungen aus dem vergangenen Studienjahr vorgestellt werden.

So hat sich zum Beispiel bewährt, daß die FDJ-Gruppen das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium unter ihre Kontrolle gestellt haben. Damit konnten solche wichtigen Faktoren wie der Vorlesungsbesuch, die Vorbereitung auf die Seminare, die aktive Auseinandersetzung mit dem Stoff oder die aktuelle-politische Diskussion verbessert werden.

Die FDJ-Kontrollpostenaktion „FDJ und Studium — Reserven auf

der Spur“ erbrachte zahlreiche Vorschläge und Kritiken aus den Gruppen, die mit der staatlichen Leitung beraten wurden und so ihren Niederschlag bei der Erarbeitung des neuen Lehrkonzeptions fanden. Auch auf der Lehrplankonferenz der Sektion Informationstechnik wurde über diese Vorschläge diskutiert.

Die selbständige wissenschaftliche Arbeit der Jugendfreunde gewinnt immer mehr an Bedeutung. Durch sie wird nicht nur ein wesentlicher Anteil an den Forschungsergebnissen der Sektion erbracht, sie ermöglicht auch eine praxisorientierte Vertiefung der Kenntnisse aus den Lehrveranstaltungen. Das hohe Niveau dieser Arbeit widerspiegelt die Exponate auf der diesjährigen Hochschulleistungsschau, die mit Preisen geehrt werden konnten. Die besten dieser Exponate vertreten unsere Hochschule auf der VIII. Zentralen Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler in Leipzig.

Aufbauend auf diesen positiven Erfahrungen und Ergebnissen, wurde von den Delegierten das neue Kampfprogramm der FDJ-Grundorganisation IT für die Arbeit im „Friedensaufgebot der FDJ“ diskutiert und beschlossen. Auch hier nehmen die Belange des Studiums einen zentralen Platz ein. Eine be-

sondere Rolle spielen dabei die persönlichen Gespräche, die derzeit mit jedem Jugendfreund geführt werden. Es werden persönliche Arbeitspläne erstellt, nach denen die FDJler ihr Studium und besonders die Lehrveranstaltungszeit am Semesterende gestalten. Wertvolle Hinweise dazu konnten wir dem offenen Brief der FDJ-Kreisleitung („Hochschulpiegel“ Nr. 20/82) entnehmen. Dadurch wird die Verantwortung der FDJ-Gruppen und jedes einzelnen für das Studium erhöht.

Konsequent fortgeführt werden die bewährten Formen der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit unserer Freunde. Dazu konnte auf der Delegiertenkonferenz einem Kollektiv junger Studenten und Wissenschaftler das Forschungsthema „Bildverarbeitung mit Mikrorechner“ als Jugendobjekt übertragen werden. Alle die Maßnahmen zur Steigerung der Effektivität des Studiums, die sich in konkreten Ergebnissen widerspiegeln müssen, bilden mit zahlreichen anderen Aktivitäten der FDJ-Grundorganisation IT einen wichtigen Bestandteil unseres Kampfes um ein rotes Ehrenbanner des ZK der SED.

Andreas Kühnel, Sekretär der FDJ-GO IT

Noch gründlichere Aneignung des Marxismus-Leninismus — Schwerpunkt unserer FDJ-Arbeit

Im Rechenschaftsbericht, der Diskussion und im Kampfprogramm, das auf der Delegiertenkonferenz der FDJ-Grundorganisation FPM beschlossen wurde, bildeten Fragen der noch umfassenderen Aneignung des Marxismus-Leninismus einen wichtigen Schwerpunkt. Dies, so wurde betont, sei eine wichtige Voraussetzung zur erfolgreichen Verwirklichung des „Friedensaufgebotes der FDJ“.

Einen wichtigen Beitrag zur tiefgründigen Aneignung des Marxismus-Leninismus leisten auch in diesem Studienjahr wieder die Zirkel des FDJ-Studienjahres.

Die Leitung der FDJ-GO unserer Sektion sieht bei der Vorbereitung und Durchführung des FDJ-Studienjahres vor allem zwei Schwerpunkte: erstens die organisatorische Absicherung der regelmäßigen und termingerechten Durchführung der Zirkel in allen FDJ-Gruppen und zweitens die Einflußnahme auf das politische Niveau der Zirkel und die immer bessere Befähigung der Zirkelleiter für ihre Aufgabe.

Im letzten Jahr war der Aufwand für organisatorische Probleme sehr hoch. Daraus ist zu schließen, daß die Verantwortung der FDJ-Gruppen für die aktive Teilnahme der FDJler an der marxistisch-leninistischen Qualifizierung in diesem Jahr entscheidend zu erhöhen ist. Natürlich bedarf es auch weiterhin einer straffen Organisation durch die GOL, um in allen 38 Zirkelgruppen unserer FDJ-GO die Themenvorgaben ordnungsgemäß zu absolvieren.

Aber besonderes Augenmerk verdient vor allem die inhaltliche Qualität der Zirkel, so wie es auch im „Friedensaufgebot der FDJ“ gefordert wird. Dies ist künftig ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit als FDJ-GOL. Die Einflußnahme auf das Niveau der Zirkel beginnt schon mit der Auswahl der Zirkelleiter. Hierbei arbeiten wir eng mit den Genossen der Leitung der SED-GO zusammen. Mit den Zirkelleitern der höheren Matrikel wurde das persönliche Gespräch gesucht, um sie politisch-ideologisch auf das inhaltliche Anliegen der Zirkeltätigkeit vorzubereiten.

Der Erfahrungsaustausch der Zirkelleiter wird weiter fortgesetzt. Matthias Putz, FPM

Ehrungen

Für hervorragende Leistungen im FDJ-Studienjahr 1982 wurden verdienstvolle Hochschulangehörige auf einer Veranstaltung des Zentralrates der FDJ geehrt.

Artur-Becker-Medaille in Silber: Klaus Schumann (ZPL)

Artur-Becker-Medaille in Bronze: Klaus Vogel (VT)

Ehrenmedaille „Für hervorragende Leistungen in der FDJ-Initiative Berlin“: Siegmund Leib (TLT) Helmut Rieger (TLT) Edeltraut Schmalfuß (TLT)

Medaille „Für hervorragende propagandistische Leistungen“: Ingolf Meyer (TLT)

Anlässlich der diesjährigen Verbandswahlen der FDJ wurden für ihre hohen Leistungen in der FDJ-Arbeit ausgezeichnet:

Artur-Becker-Medaille in Bronze: Roland Hagen (Ma)

Jugakivildis: Harald Frank (VT) Wolfgang Michl (AT) Sabine Popp (R/D) Steffen Koch (Ma) Ralf Schädlich (VT) Carmen Schott (FPM) Jürgen Walther (W)

Freundschaftsreise in die UdSSR: Frank Garbe (AT) Bernd Garlipp (PEB) Detlef Jank (MB) Wolfram Schmalz (AT) Thomas Voltz (MB) Angela Wagner (E) Elias Wegert (Ma) Andreas Wunderlich (E)

Ehrenurkunde der FDJ-Kreisleitung: Dr. Christian Posthoff (IT)

Wie weiter nach der Kulturkonferenz der FDJ?

Gedanken und Vorstellungen der FDJ-Kreisleitung zur Auswertung der Kulturkonferenz der Freien Deutschen Jugend

Grundanliegen der Kulturkonferenz der FDJ war es, darüber zu beraten, wie Kunst und Kultur noch umfassender und überzeugender für die kommunistische Erziehung der Jugend und ihr offenes Bekenntnis zur Politik unserer Partei genutzt werden sollen. Damit ist die Kulturkonferenz, ihre Auswertung und Umsetzung ein organischer Bestandteil der Verwirklichung des „Friedensaufgebotes der FDJ“.

Die weitere Arbeit auf kulturellem Gebiet ist auch in unserer FDJ-Kreisorganisation auf engste mit der Vorbereitung der Aktivitäten zu den Karl-Marx-Ehrungen 1983 zu verbinden.

Die Kulturkonferenz der FDJ soll neue Initiativen für ein breites geistig-kulturelles Leben in allen FDJ-Gruppen zur Förderung der kommunistischen Erziehung unserer FDJler stimulieren. Dazu steht vor den Kulturfunktionären der FDJ-

Gruppen und -Grundorganisationen sowie vor der FDJ-Kreisleitung die Aufgabe, die geistig-kulturellen Interessen ihrer Mitglieder zu kennen, um diese zu befriedigen und sie gleichzeitig beeinflussen zu können. Jeder FDJler sollte das Angebot an sozialistischer Gegenwartskunst für seine Entwicklung bewußt nutzen. Das Kulturangebot ist noch besser zu publizieren. Es gilt, den Austausch über sozialistische Kunst und Kultur anzuregen und hierfür entsprechende Möglichkeiten zu schaffen. Die FDJler sind zu einer kritischen Bewertung künstlerischer Produkte zu befähigen, sowohl was Parteilichkeit und künstlerische Meisterschaft anbelangt als auch im Verhalten zu unsozialistischen Erscheinungen in Kunst und Kultur. Kulturvoll zu leben heißt, aus der angebotenen Fülle klug auszuwählen. Das trifft besonders zu, wenn es darum geht, gegen geistige

Manipulierung des Feindes gefeit zu sein.

Die Kulturkonferenz der FDJ wird neue Initiativen für die Gestaltung von politisch-kulturellen Programmen hervorrufen. Diese sollen helfen, sich mit den Werken der Kunst und Kultur auseinanderzusetzen, sich mit Vorbildern der revolutionären Arbeiterbewegung und Persönlichkeiten unserer Tage zu identifizieren und mit künstlerischen Mitteln zu dem bisher Erreichten Stellung zu beziehen. In den Gruppen sollten die Programme langfristig erarbeitet werden. Zugleich ist zu beachten, daß die Durchführung nicht auf den öffentlichen Wettstreit beschränkt bleibt. Unser Ziel ist es, daß jede FDJ-Gruppe während des Studiums mindestens einmal ein politisch-kulturelles Programm erarbeitet.

Die Kulturkonferenz der FDJ hat neue Impulse für die Arbeit in den

Wohnheimen und den Klubs hervorgerufen. Unser kultureller Alltag wird wesentlich durch die FDJ-Studienklubs mitbestimmt. Kern der kulturpolitischen Arbeit mit den Klubs müssen folgende Orientierungen sein:

● Jeder FDJ-Studienklub trägt mit seinen spezifischen Mitteln zur kommunistischen Erziehung der Jugendlichen bei.

● Anziehungskraft und Wirksamkeit der FDJ im Jugendklub zu erhöhen, erfordert, ein breites Veranstaltungsspektrum zu entwickeln.

● Die guten Erfahrungen bei der Gestaltung niveauller Veranstaltungen sind zu verallgemeinern und gezielt Beispielveranstaltungen zu erarbeiten.

● Der Ausbildung, Schulung und der Kontrolle der Tätigkeit der ehrenamtlichen Schallplattenunterhalter gebührt größere Aufmerksamkeit. Dies betrifft sowohl ideologische, ästhetische als auch rechtliche Fragen.

Aufgabe der GO-Leitungen muß es sein, gemeinsam mit der Partei- und der staatlichen Leitung das Klubaktiv stärker zu unterstützen.

x. B. bei der Auswahl von Gesprächspartnern und geeigneten Themen. Zugleich ist das gesellschaftliche Ansehen des Klubaktivs zu heben.

Die Kulturkonferenz der FDJ vermittelte neue Anregungen zur Arbeit der Volkskunstkollektive und zur Entwicklung und Förderung von Talenten auf allen Ebenen. Es kommt darauf an, mit den Volkskunstkollektiven unserer Hochschule eine kontinuierliche und feinfühlig Förderungsarbeit zu gestalten. Es gilt, die Talente zu erfassen, in persönlichen Gesprächen Meinungen und Probleme zu erörtern, sie bei der Themenwahl und bei Auftritten an der Hochschule zu unterstützen. Stärker als bisher muß mit gesellschaftlichen Aufträgen gearbeitet werden.

In den FDJ-Gruppen gilt es, die jungen Talente in die FDJ-Arbeit einzubeziehen, zugleich jedoch die Volkskunstarbeit als wichtige gesellschaftliche Aktivität anzuerkennen. Die Wirksamkeit der FDJ-Volkskunstkollektive muß an der TH erhöht werden.

Bert Ermscher, Sekretär der FDJ-Kreisleitung

VIII. ZENTRALE LEISTUNGSSCHAU DER STUDENTEN UND JUNGEN WISSENSCHAFTLER



Der stellvertretende Sekretär der ZPL, Gen. Dr. Scharif (li.) informiert sich auf der Leistungsschau in Leipzig über die Exponate unserer Hochschule. Eines davon ist das der Sektion Ma „Optimale Aufteilung der Jahresproduktion auf Monate“.

Rund 50 Exponate konnte unsere Hochschule auf die VIII. Zentrale Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler nach Leipzig delegieren, davon sind 10 auf der Ausstellung, und die übrigen können in der Bibliothek der Leistungsschau eingesehen werden. Nachfolgend einige Gedanken zu einem der Exponate:

30 Prozent der Fertigungszeit in der metallverarbeitenden Industrie entfallen auf Montageprozesse. Gegenwärtig werden noch ca. zwei Drittel der Montagearbeiten per Hand ausgeführt. Automatisierte Lösungen haben nur einen geringen Anteil. So liegt der internationale Stand der Montage durch Industrieroboter bei fünf bis zehn Prozent. Die Aufdeckung dieser gewaltigen Reserven ist sehr lohnend. Seit vier Jahren arbeiten deshalb in den Sektionen FPM und MB Studenten, Wissenschaftler und Facharbeiter an der Lösung des Problems „Montageautomatisierung durch Industrieroboter“.

Auf der VIII. Zentralen Leistungsschau stellten sie nun eine Typenlösung zur Montage von mittelgroßen Baugruppen in Maschinenbau vor. Der funktionsfähige Montageroboter, bereits getestet in einer Labornähe, steigert die Arbeitsproduktivität bei Montageprozessen um das Dreifache und führt zu einer erheblichen Selbstkostensenkung. Bei der Lösung werden zahlreiche

Schwierigkeiten überwunden. Diese lagen zum Beispiel in der Komplexität der Montage mehrerer Bauelemente unterschiedlicher Größe, Form und Masse, der Komplexität der Justierung, in sehr hohem technisch-ökonomischem Aufwand und nicht zuletzt in einem ungehörigen Forschungsvorlauf. Deshalb arbeiteten die Studenten und Wissenschaftler eng mit anderen Sektionen zusammen.

So verwendeten sie Erkenntnisse der Sektion MB besonders auf dem Gebiet der Greiferentwicklung, kooperierten mit der Sektion AT zu Fragen der Steuerung, mit der Sektion M/L tauschten sie Erfahrungen zur philosophischen und politökonomischen Durchdringung des Forschungsthemas aus. Wichtig ist jetzt, daß die Erkenntnisse schnell praxismäßig werden. „Wir hoffen dabei auf eine gute Zusammenarbeit mit unserem Kooperationspartner, dem VEB Kombinat Fritz Heckert“, erklärte J. Frommhold, wissenschaftlicher Assistent bei FPM und Mitarbeiter am Projekt.



Dipl.-Ing. Joachim Frommhold (li.) erläutert Gen. Stoll, Sekretär der FDJ-Kreisleitung, die Wirkungsweise des Exponates der Sektion FPM gemeinsam mit der Sektion MB „Montageautomatisierung durch Industrieroboter“.